



PURE LEIDENSCHAFT

FRITZ FEY, FOTOS: PRIME STUDIO

EIN GESPRÄCH MIT GERHARD BUCHBAUER UND BJÖRN HEITZER, PRIME STUDIO

Achthundert Kilometer sind mit dem Auto kein Pappenstiel, jedoch bieten sich für mich als Flugabstinentzler kaum Alternativen. Aber was soll's, das Wetter war schön und ich hatte auf der Fahrt viel Zeit zum Nachdenken, zum Beispiel darüber, wie es sich in einem Urlaubsprospekt lebt, denn das Prime Studio in Mils, etwa 12 Kilometer von Innsbruck entfernt, steht in einer wahrhaft idyllischen Umgebung mit freiem Blick auf die schneebedeckten Gipfel des Karwendelgebirges. Am Reisetag war das Wetter hochsommerlich und irgendwie hatte ich das Gefühl in Urlaub zu fahren, auch wenn es am nächsten Tag schon wieder zurück in die Heimat gehen musste. Gerhard Buchbauer und Björn Heitzer nahmen sich fünf Stunden Zeit, um mich durch die Studios und ein ausgiebiges Gespräch mit mir zu führen. Wenn man das Studio betritt, befindet man sich unmittelbar in einem anderen Universum: das exklusive, geschmackvolle Ambiente, die klaren Linien des Designs, hochwertige Materialien und Weltklasse-Tonstudioteknik erfreuen das Auge des Betrachters. Hier lässt es sich arbeiten, ganz ohne Zweifel und man hat trotzdem immer eine optische Verbindung zur Außenwelt, die einen Ruhrpottbewohner wie mich ins Schwärmen geraten lässt. Es ist einfach wunderschön da draußen und die raumakustisch-technische Ausstattung der drei fantastischen Studios generiert den sofortigen Wunsch, nicht mehr weg zu wollen.

Zeit zum Wechseln...



XY-Stereomikrofon Einheit

XLR-Einheiten Einheit (optional)

M5-Stereomikrofon Einheit

Richtmikrofon Einheit (optional)

H6 Handy Recorder

- weltweit erste mobile Recorder mit vierstimmigen Mikrofon-Eingängen
- XY/Stereo Richtmikrofon und 2x XLR-Einheiten erhältlich
- Stereo-Mikrofon & 4 XLR-Einleitungsanschlüsse
- bis zu 6 Kanäle gleichzeitig aufzeichnend
- analoge Aufnahmepotenzialer für jeden Eingang
- 4- und 24-Bit/192 kHz-Aufzeichnung mit 24 Bit/192 kHz Auflösung



Studio A ist ein THX-zertifizierter Raum mit einem 7.1 Surround-System und einem zusätzlichen Stereo ATC-System, in dem multimediale Produktionen aller Art durchgeführt werden können. Obwohl das Herz der Regie ein großer Euphonix/Avid-5-MC Controller ist, sind die Racks mit Boutique-Analogtechnik prall gefüllt, denn analoger Sound ist die besondere Leidenschaft des Studioinhabers Gerhard Buchbauer. Was er über die Jahre an analogen Schätzen angehäuft hat, lässt das Herz eines jeden Toningenieurs höher schlagen. Alle großen Namen aus den verschiedensten Epochen der Studioteknik sind hier versammelt. Studio B ist ein analoger

Raum mit einer Neve VR Konsole mit Flying Faders II Automation, der als analoges Frontend eine historische Neve 8016 Konsole in einem separaten Raum zur Seite steht, die dereinst zur Zeit der goldenen Studiojahre in den Caribou Ranch Studios ihren Dienst versah. Auch hier sammelt sich feinstes analoges Outboard-Equipment von Rang und Namen. Studio C wurde nachträglich errichtet und ist das Zuhause für eine legendäre EMI TG 12345 MK IV Konsole, die früher einmal in den Abbey Road Studios stand. Nur zwei dieser Sondermodelle wurden jemals gebaut. Alle Regien grenzen an großzügige Aufnahme-räume mit variabler Akustik und alle

Räume sind analog miteinander verbunden. Bisher hatte ich noch keine Regie mit Kamin betreten, aber auch in dieser Hinsicht ist das Prime Studio ein einziges Schmuckkästchen. Man spürt die große Liebe zum Detail und die Leidenschaft, die bei der Entstehung dieses Gebäudes, das einzig für die Nutzung als Studio errichtet wurde, eine tragende Rolle gespielt haben. Man kann hinschauen, wohin man will, Lichtstimmung, Finishing, Möbel, dezente Lichteffekte – ja, ich bin mir sicher, ein schöneres Studio habe ich bisher noch nicht gesehen. Angesichts solcher Eindrücke, die immer wieder neu von Geräte-Entdeckungen in den Regien befeuert werden, wird selbst jemand wie ich, der wirklich gerne kommuniziert, für eine Weile still. Das ist nicht wirklich real, oder? Vielleicht gewinnt man daraufhin den Eindruck, die Prime Studios wären ein lebloser Tempel, die Skulptur eines Lebenstraums, aber das stimmt nun wirklich am allerwenigsten. Gerhard und Björn sind zwei ‚Verrückte‘ in positiv bestverstandenen Sinne, deren Au-

FORTSETZUNG AUF SEITE 31 ►

NUAGE

Yamaha & Steinberg



Post-Pro - absolut neu definiert...

NUAGE - die perfekte Mischung aus Kreativität und Produktivität

NUAGE vereint die Elemente ihres Post-Production Workflows zu einem Ganzen. NUAGE kombiniert dabei Yamaha Steuer- und I/O-Hardware mit Steinbergs Nuendo 6 DAW-Software zu einem flexiblen und modularen System, das beispiellose Kreativität, Produktivität und Audioqualität bietet.

Mit Spitzentechnologie von zwei der prominentesten Vertreter der Audio-Industrie wird erstklassige Hard- und Software zu einer perfekten Balance zusammengeführt und mit NUAGE wird das Machbare in der Post-Production neu ausgelotet.

Für weitere Informationen besuchen Sie www.yamahacommercialaudio.com

CONNECT WITH EXPERIENCE
YAMAHACOMMERCIALAUDIO.COM



Jochen Veith, Studiodesigner

Jochen Veith, einer der renommiertesten Studiodesigner unseres Landes, wurde mit der Planung des Prime Studio C beauftragt. Hier folgt ein kurzes Gespräch mit ihm, welche Faktoren bei diesem Projekt aus der Sicht des Planers im Vordergrund standen.

Jochen Veith: Die Vorgabe war: wir brauchen ein neues Studio und das passt nur an eine bestimmte Stelle, nämlich in den Einfahrts- und Parkbereich des Grundstücks unter der Erde. Es war also eine vorgegebene Kubatur vorhanden, in der ich mich planerisch bewegen musste. Diese Aufgabe war keineswegs trivial, denn es bedurfte einiger kreativer Ideen, wie man den Platz optimal nutzen könnte. Wenn man das Studio heute betritt, entdeckt man einen Höhenunterschied zwischen Regie und Aufnahme und einen fallenden Deckenverlauf im Aufnahmebereich. Dies alles hatte mit der Geländebeschaffenheit zu tun und der maximalen Aushubtiefe, die noch eine vertretbare Anpassung an die bestehenden Räume ermöglichte. Als ich zum Projekt dazu stieß, gab es schon eine grobe Vorstellung, wie die Raumaufteilung aussehen könnte. Vor Ort stand mir ein Architekt zur Seite, der für das Aussehen der Baugrube und die Errichtung des Rohbaus verantwortlich war. Als tragfähiges Konzept erwies sich am Schluss, mit

der Regie sozusagen dem Aufnahmebereich den Rücken zu kehren, um den Zugang in die Regie und den Aufnahmebereich und eine störungsfreie Abhörsituation zu ermöglichen. Natürlich mussten in diesem Zuge auch die Raumverhältnisse, Höhe, Breite, Länge, optimal gestaltet werden. Seitwärts von oder überhaupt im Bereich der Abhörsituation sollten sich möglichst keine Türen befinden. Die gesamte Klimaverrohrung und Frischluftzufuhr wurden außen am neuen Gebäudekörper in einem separaten ‚Betonschacht‘ geführt. Das sparte zum einen Platz und hatte den weiteren Vorteil, dass die Luft durch die gegebene Speichermasse und die Verrohrung umschließenden Betons vortemperiert beziehungsweise vorgekühlt werden konnte.

Fritz Fey: Wie erfolgte die Integration des Surroundtec-Systems?

Jochen Veith: Als der Raum geplant wurde, hatte ich noch mit einem ‚Platzhalter‘ für ‚ein Lautsprechersystem‘ gearbeitet. Ein Freifeldsystem war in diesem Raum nicht möglich, so dass wir, mit welchen Lautsprechern auch immer, einen Wandeinbau anstreben mussten. Es wurde zusätzlich eine Nische ausgebaut, um den Center-Lautsprecher weit genug zurück zu platzieren.

Fritz Fey: Das Spezielle an dem letztlich eingebauten Surroundtec-System ist ja, dass der Lautsprecher keine plane Front hat, sondern in der Mitte beim Hoch/Mittelton-System zurückspringt.

Jochen Veith: Für einen Schreiner ist es praktisch unzumutbar, mit der Boxenfront einer solchen Form zu folgen. Da die Lautsprecher eine Sonderentwicklung sind, gerade auch für den Tieftonbereich, wurde die Aufgabe sehr komplex – noch viel komplexer, als es auf den ersten Blick aussieht. Es gab also einzig die Option, dass der Lautsprecherhersteller ein Formteil liefert, mit dem die Lautsprecher an die Bo-

xenfront angepasst werden können, damit ich sie als planen, rechteckigen Körper begreifen konnte. Mit anderen Worten, die Anpassungsgeometrie bis zur planen Ebene kommt von Surroundtec selbst. Die eigentliche Verschalung der Box zur planen Ebene ist solide, also schallhart, jedoch wurde anschließend noch ein absorptives Material aufgebracht. Der Hersteller hatte vorausschauend bei der Abstimmung der Lautsprecher die Einbausituation auf der Frequenzebene berücksichtigt und dann final nach dem Einbau eingemessen. Reizvoll für mich als Planer war bei diesem Projekt die optimale Ausnutzung des vorhandenen Platzes. Du hast vielleicht die Schubladen unter der Treppe gesehen, die Stauraum für allerlei Dinge bis zum Mikrofonstativ bieten, die sonst im Weg herumstehen würden.

Fritz Fey: Machen wir doch noch einen kurzen Ausflug in die Gestaltung des Aufnahmebereichs...

Jochen Veith: Die Aufgabe war, diesen Raum so universell wie möglich nutzbar zu machen. Soweit es sein Volumen zulässt, ist er auch raumakustisch veränderbar. Gelöst haben wir dies mit Stellwänden, die einerseits zur Trennung von Instrumenten genutzt werden können, sich aber außerdem fließend in die Wandabwicklung integrieren lassen, wahlweise mit der absorptiven oder reflektiven Seite. Sie können aber auch mit der reflektierenden Seite vor andere absorptive Wandflächen in beliebiger Winkelung gestellt werden. Dort, wo die Stellwände normalerweise in den Wandverlauf eingeschoben werden, befindet sich eine diffusierende, reflektierende Oberfläche. So kann der Raum variabel von sehr lebendig bis definiert trocken gestaltet werden. Als Bonbon verfügt der Raum an der Decke über ein Schienen- und Schlittensystem, an das verlängerte Mikrofonhalterungen angeschraubt werden können, so dass jede denkbare Mikrofonposition damit erreicht werden kann.





Introducing

Pro Tools® 11

The audio workstation that redefined the industry just got **more powerful**.

- Plug into epic processing power with the all new Avid® audio engine.
- Turbocharge sessions with 64-bit performance.
- Deliver mixes 150x faster with offline bounce.

Welcome to the new standard.

See what's new: www.avid.com/protools11



Aufnahmerraum Studio B

21. CENTURY STUDIO

A/B VERGLEICH

SYNC VIDEO

ECHTZEIT

MASTERING

RECORDING



AES/EBU QUALITÄT



 **onnexONE**

DIE ONLINE WORKSTATION MIT HIGH END AUDIO, VIDEO UND WEBCAM KONFERENZ BAUT VERBINDUNGEN MIT SPRECHERN, SÄNGERN UND PRODUZENTEN ÜBER DAS INTERNET AUF.

Eine der Isolationskabinen des Studios C



gen vor Begeisterung funkeln. Sie wissen, dass sie etwas Besonderes geschaffen haben, aber sie verstehen diesen ‚Luxus‘ als Quelle der Inspiration für alle, die in diesem Studio arbeiten und als Werkzeug für einen tollen Sound, für den sie hart arbeiten. Dass Gerhard Buchbauer ein begeisterter Sammler historischer Tonstudi-

otechnik ist, kann er nicht verbergen, aber alles, was man in diesem Studio sieht, ist betriebsbereit und in einem makellosen technischen Zustand. Eine EMI TG Konsole oder ein Neve 8016 anzufassen, ist selbst für einen alten Hasen für mich ein besonderer Moment. Also bitte, Film ab... Sie sind herzlich eingeladen...

Gerhard Buchbauer: Schon mit zwölf Jahren begann ich mit der Gitarre und der Beschäftigung mit Musik. Über eine kaufmännische Ausbildung bei der Handelsakademie und ein begonnenes, aber später abgebrochenes Jura-Studium kam ich zum Recording, vor allem deshalb, weil ich eine eigene Band hatte und wir natürlich unbedingt aufnehmen wollten. Zur Leidenschaft für die Musik kam mehr und mehr die Begeisterung für die Technik – Learning by Doing, Trial and Error. Über viel Tüftlei und Ausprobieren eignete ich mir eine Menge Wissen an, mit beschränkten Mitteln, denn viel Equipment hatte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht zur Verfügung. Irgendwann ging die Band in ein Münchener Studio und bei dieser Gelegenheit lernte ich Björn kennen. Dieses Studioerlebnis war schließlich für mich der endgültige Auslöser, in welche Richtung ich gehen wollte. Die Juristerei wurde immer weniger und die Studiotechnik immer mehr...

LIVE HIGH RESOLUTION AV-PRODUCTION OVER IP

ASIO & COREAUDIO SUPPORT



SPRECHER IN BERLIN



SÄNGER IN HAMBURG



PRODUCER IN LONDON

VORFÜHRTERMIN BEI:



TEL: 089 / 992 88 982

WWW.DOMTEC.COM



Die Multimedia-Regie A mit 7.1 Monitoring und Avid 5-MC Controller

Fritz Fey: Man könnte sagen, gerade nochmal Glück gehabt...

Gerhard Buchbauer: Genau! (lacht) Dass wir uns, also Björn und ich, in den Dorian Gray Studios kennenlernten, liegt nun schon zehn Jahre zurück. Björn war der Toningenieur, der unsere Produktion betreute, eine spannende Angelegenheit dank progressivem Schwermetall, den wir dort aufnahmen. Es war eine tolle Erfahrung und hat sehr viel Spaß gemacht. Björn und ich blieben danach ständig in Kontakt und ich hatte schon damals die Idee, mich im Musikbereich, nicht einmal so konkret mit einem Tonstudio, beruflich anzusiedeln. Im Laufe der Zeit ergaben sich die Möglichkeiten, überhaupt über ein Studio nachdenken zu können. Zunächst machten Björn und ich Musikproduktionen in kleineren Räumlichkeiten, die ganz anders als das Prime Studio ausgesehen hatten (lacht). Vor fünf

Jahren wurde dann das Gebäude hier errichtet, eigens für den Zweck eines Studio-betriebs und nun sitzen wir hier und freuen uns über das Resultat.

Fritz Fey: Obwohl die Studios sehr groß wirken, ist das Grundstück vergleichsweise klein und es war sicher nicht einfach für den Architekten, den Platz optimal auszunutzen. Du hast mir schon erzählt, dass Du selbst viel Zeit und Aufwand in die Planung der Räume investiert hast, oder war das ein Gemeinschaftsprojekt von Euch beiden?

Björn Heitzer: In die Entstehung des ursprünglichen Baus war ich nicht involviert. Gerhard rief mich eines Tages an und erzählte mir, dass er die Möglichkeit hätte, ein Studio von Grund auf neu zu bauen und ich dachte mir halt ‚ach Gott, noch ein Studio‘ (lacht). Aber natürlich war ich interessiert und sah mir die Planungsunterla-

gen an. Was ich dort sah, war auf Anhieb verdammt interessant. Von da ab war ich Feuer und Flamme und schließlich auch in die weitere Entwicklung des Projektes eingebunden.

Fritz Fey: Hinter dem Gedanken, gerne mal ein Studio haben zu wollen, muss ja mehr als nur der schwärmerische Wunsch stehen.

Gerhard Buchbauer: Unser Plan war der Aufbau eines vielseitigen Dienstleistungsangebotes, das wir natürlich auch für eigene Projekte nutzen wollten. Wir möchten nicht nur den reinen Musikbereich ansprechen, sondern auch professionelle Post Production, ganz einfach aus einem wirtschaftlichen Gedanken heraus. Es ist immer ein Risiko damit verbunden, ein Modell vom Reißbrett weg richtig im Markt zu positionieren. Man kann analysieren, was der Markt hergibt und ob es

Pro I/O meets iOS

Professionelle Mehrkanalaufnahmen mit iPad und iPhone in Apogee Qualität!



Professionelle
Klangqualität



Direkte digitale
Verbindung



Ladefunktion für
iPad & iPhone



Maestro Software
für iOS & Mac



① One

Audiointerface mit eingebautem
Mikrofon, 2 Eingängen, 2 Ausgän-
gen, Kopfhörerverstärker

② Duet

Audiointerface mit 2 Eingängen, 4
Ausgängen, Kopfhörerverstärker,
MIDI interface

③ Quartet

Audiointerface mit 4 Eingängen, 8 Ausgängen, Monitor Controller
Funktionalität, MIDI interface, ADAT Eingang

Apogee One, Duet and Quartet are made for iPad, iPhone, iPod touch and Mac



Designed in California.
Made in the U.S.A.

www.apogeedigital.com

Exklusivvertrieb in Deutschland: Sound Service Europeas Music Distribution | www.sound-service.eu | info@sound-service.eu



Avid 5-MC Contoller in Studio A (oben)
und Blick in Regie B mit Neve VR Konsole

ihn überhaupt gibt. Zu sehr in eine Richtung fokussiert wäre mir das Risiko zu groß gewesen. Wenn man also schon vorhat, etwas von Grund auf neu zu bauen, muss sich schon das Gebäude qualitativ vom Durchschnitt deutlich absetzen. Deshalb gab es schon während der Planung den Kontakt zu Lucasfilm, einen normgerechten Raum zu errichten, der die Möglichkeit der Filmmischung bietet. In der Reihenfolge der Gewichtung war daher

die Regie A das Kernstück der Planung, mit einem entsprechend ausgestatteten Aufnahmerraum, und im Anschluss daran wurden die anderen Räumlichkeiten dazu entwickelt. Alle Räume haben unterschiedliche Kubatur und akustische Eigenschaften. Es war mir sehr wichtig, auf unterschiedlichste Anforderungen bei der Produktion reagieren zu können. Nicht jede Produktion ist mit einem Megabudget ausgestattet, also musste ich auch

in dieser Hinsicht flexibel sein. Es sollte auch Möglichkeiten geben, Räume anzubieten, in denen man mit einem kleinen Budget sehr hochwertige Aufnahmen machen kann.

Fritz Fey: Ich habe neugierig, wie ich von Berufs wegen bin, vor meiner Reise die Preisliste auf der Studio-Webseite geöffnet und war wirklich erstaunt, auf welchem moderatem Niveau sich die Preise bewegen und wie offensiv sie auch veröffentlicht werden. Angesichts des gewaltigen Equipmentangebotes und der Exklusivität der Raumausstattung in jeder Hinsicht, hätte ich da ein anderes Niveau erwartet. War das von vornherein ein Zugeständnis an den Zustand des Studio-marktes?

Björn Heitzer: Anfangs gab es das Studio A, in dem wir jetzt sitzen und das Studio B als reines MIDI-Studio mit sehr budgetorientierter Ausstattung. Für Studio B gab es jedoch, wie sich schnell herausstellte, praktisch keine Anfragen. Diese Art von Equipment hat heute jeder Musiker bei sich zu Hause stehen. Unsere Preisgestaltung zielt natürlich auch darauf ab, dass wir den Produzenten und Musikern, die noch am Anfang stehen, zeigen wollen, dass man sehr viel zu Hause vorbereiten kann, um später auf professionellem Niveau zu bezahlbaren Preisen zu finalisieren. Wir wollen damit auch unterstreichen, dass es wichtig ist, in ein professionelles Studio zu gehen. Es nützt ja nichts, wenn das alle wissen, es sich aber niemand leisten kann. Es gibt mittlerweile eine ganze Generation von Musikern, die nicht mehr wissen, wie in Instrument unter optimalen Bedingungen klingen kann. Vieles in der technologischen Entwicklung, von der DAW-basierten Arbeit bis zu MP3, hat dazu geführt. Wir wollen den Musikern zeigen, dass hochwertiges analoges Equipment der Grund dafür ist, warum Top-Produktionen so fantastisch klingen. Es ist kein guter Zustand, wenn sich nur 30 Topstars diese Art der Produktion leisten können.

Fritz Fey: Das klingt fast wie ein karitativer Ansatz...

Gerhard Buchbauer: Das ist es sicher nicht. Lässt man einmal die ganze Spinnerei aus Leidenschaft beiseite, kann sich den Sprung von einer durchschnittlich gestiegenen Klangqualität, die jeder heute zu Hause erreichen kann, auf die nächste Ebene heute keiner mehr leisten. Viele Studios, die diesen Schritt aufgrund ihrer Ausstattung ermöglichen können, beschränken sich auf die Klientel, die in der Lage ist, höhere, sicher auch gerechtfertigte Preise, zu bezahlen. Es gibt aber ein riesiges Potential talentierter Musiker, die damit aus dem Rennen sind. Das ist nicht hinnehmbar, da dadurch eine Verzerrung entsteht, denn viele musikalische Schätze würden dadurch niemals die Ohren der Musikhörer erreichen. Natürlich kostet unser Equipment viel Geld, aber man muss bei der Preiskalkulation trotzdem realistisch bleiben. Wir machen es trotzdem möglich, auf einem mittleren Preisniveau – so würde ich unsere Kalkulation einstufen – durchaus für uns profitabel produzieren zu können. Bei unseren Preisen sind Björn und ich als Ingenieure inkludiert, aber natürlich kann man das Studio auch ohne uns als personelle Besetzung mieten, was sich im Preis allerdings nicht günstiger niederschlägt, denn wir sind auch dann als helfende Hände immer dabei. Wenn jemand seinen eigenen Engineer dabei hat, muss er ihn ja schließlich auch selbst bezahlen. Es soll eine Transparenz erkennbar sein und der Kunde soll am Ende der Produktion keine

Überraschung erleben, was die Höhe der Rechnung angeht.

Fritz Fey: Also, bei unserem Rundgang habe ich Equipment gesehen, das ich einfach auch anfassen musste, damit sich die goldenen Studiojahre symbolisch mit meiner Hand verbinden. Das EMI TG 12345 MK IV oder die Module aus dem 72er Focusrite-Pult der Metropolis Studios, die ich den goern einmal die Ehre zu besichtigen hatte – kurz gesagt, ein Studio auf diesem unglaublich hohen technischen Niveau darf eigentlich nicht

so wenig kosten. Zeigt mir doch mal die Ölquelle, die Ihr auf dem Grundstück gefunden habt...

Gerhard Buchbauer: (lacht) Ich hatte sehr viel Glück, das hier überhaupt realisieren zu können. Das ist das eine. Und ich habe auch eine große Freude daran, das alles hier zur Verfügung zu stellen. Bei dem einen oder anderen, das gebe ich gerne zu, hört die Wirtschaftlichkeitsrechnung dann auch auf. Die Neve 8016 und das EMI TG sind großartige Musikhistorie, die es zu erhalten gilt. Es tut weh, wenn man



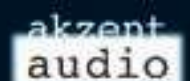
Der Industriestandard

Crane Song Avocet II Class A Monitor Controller

- neuer 192 kHz Ultra Low Jitter D/A Wandler
- je drei analoge und digitale Stereoeingänge
- erweitertes Lautsprecher-Management
- 5.1 und 7.1 Surround-fähig (weitere Mainframes erforderlich)
- Lautstärkeregelung über Relais



Exklusiv bei akzent audio:
Tulpenweg 4
76571 Gaggenau
Tel. +49 72 25.913730
Fax +49 72 25.913731
info@akzent-audio.de
www.akzent-audio.de





Blick über die EMI TG 12345 MK IV Konsole in den angrenzenden Aufnahmebereich

sieht, wie viele Einzelmodule aus historienträchtigen Konsolen heute als Einzelstücke angeboten werden, was nichts weiter als ein Zerrupfen von Technologie dokumentiert, die die Musik dorthin gebracht hat, wo sie heute ist. Modernes Equipment auf sehr hohem Niveau von Manley bis Massenburg ist schließlich nach wie vor teuer. Wir haben diese Liebe zu altem, handgefertigten Equipment, das eine unvergleichliche Wertigkeit besitzt.

Fritz Fey: Dieses Equipment stammt aus den reichen Jahren der Musikindustrie, und alle, die daran beteiligt waren, vom Produzenten über den Künstler, den Hersteller von Equipment bis zum Studio, konnten sich leisten, im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Vollen zu schöpfen. Es wurde viel Geld für Künstler und deren Entwicklung ausgegeben, da dies damals von den Plattenfirmen noch als unternehmerisches Risiko selbstverständlicher Ausprägung wahrgenommen wurde. Viel Geld in sich entfaltendes Talent zu investieren, gehörte zum Alltag. Heute sprechen Hersteller von 10 Cent mehr oder weniger für einen Regler, um ein Produkt noch wirtschaftlich interessant in den Markt bringen zu können und die Studiopreise befinden sich im freien Fall. In einer Zeit, in der die IT jedem ermöglicht, zu Hause zu produzieren, gibt es kaum noch professionelle Studios, die dem Dienstleistungsgedanken folgen. Ist denn dafür noch ein ausreichend hoher Bedarf erkennbar?

Gerhard Buchbauer: Das ist eine berechtigte Frage. Mir war es daher schon in der Planungsphase wichtig, diversifizieren zu können. Betrachtet man die Situation aus dem Blickwinkel der reinen Musikproduktion, ist zwar ein Markt vorhanden, aber er ist klein. Man muss sogar sagen, dass er trotzdem noch schrumpft. Das Homerecording nimmt uns und allen anderen Studios Brötchen weg, das ist gar keine Frage. Trotzdem kommt man als Musiker irgendwann an einen Punkt, an dem es nicht mehr weiter geht. Dann muss man in ein Studio gehen, oder selbst eines bauen. Letzteres will man sich dann vielleicht doch nicht antun, denn ein solches Projekt ist mit gigantischem Aufwand, riesigen Kosten und einem gewaltigen Risiko verbunden. Damit nicht jeder diese Last auf sich nehmen muss, gibt es uns. In unserem Studio spielen Imagefilm-Produktionen und Werbung eine große Rolle, denn dort sind noch Budgets vorhanden und sie werden auch ausgegeben. In der Musikproduktion geht in die Entwicklung in die gegenteilige Richtung. Man wird sehen, wohin sie letztlich führen wird. Es ist auf jeden Fall schwierig, keine Frage, und wir sind, ganz offen gesagt, auch weit davon entfernt, mit Musikproduktionen ausgebucht zu sein.

Björn Heitzer: Ich spüre aber trotzdem, gerade bei den jungen Musikern, den wachsenden Wunsch nach Qualität. Man kann es zwar daheim irgendwie machen, aber die Gänsehaut fehlt. Das geht übrigens quer durch die Genres, ob Hiphop-Formation oder

Rockband. Die Kunden kommen mit Logic-Produktionen zu uns und stellen schnell fest, dass der Sound mit ein paar Handgriffen auf ein anderes Niveau gehoben werden kann, wenn man das entsprechende Equipment zur Verfügung hat.

Gerhard Buchbauer: Die Tendenz geht auch wieder stark in die Richtung, dass die Musiker gemeinsam spielen und dieses ‚Ereignis‘ auch festhalten, sprich aufnehmen wollen. Was uns natürlich freudig stimmt, weil diese Entwicklung auch musikalisch betrachtet sehr viel mehr Potential freilegt. Die Musik beginnt zu leben und Emotionen bestimmen das Geschehen, die Energie ist unmittelbar zu spüren. Es wäre sehr schön, wenn sich diese Entwicklung fortsetzen würde.

Fritz Fey: Homerecording ist eine gigantische, weltweite Strömung, die man nicht mit frommem Wunschdenken vom Tisch bekommt. Es glauben so viele daran, dass es sehr lange gedauert hat, bis bemerkt wurde, dass dieser Produktionsstrategie Grenzen gesetzt sind, die man nicht durch ein anderes Audiointerface oder ein neues Plug-In durchbrechen kann. Die heutigen Projekt- und Homerecording-Studios sind die Studios der Neuzeit und haben die Studiobetriebe aus vergangenen Jahrzehnten abgelöst. Ein guter Homerecorder weiß aber irgendwann, dass ihm das Equipment Grenzen setzt. Deshalb wäre es jetzt an der Zeit, dass Du die Geschichte dieser beiden historischen Pulte erzählst...

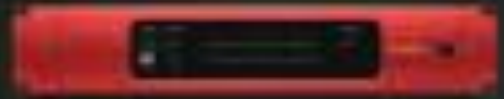
Gerhard Buchbauer: Das eine der beiden Pulte, die Du ansprichst, ist die Neve 8016 Konsole, das andere die EMI TG 12335 MK IV. Das Neve-Pult stammt aus den Staaten und stand ursprünglich in den Caribou Ranch Studios in den Rocky Mountains. In diesem Studio gingen in den 70er und 80er Jahren alle großen Namen ein und aus, sei es Frank Zappa, Elton John, Earth, Wind & Fire, Chicago, Supertramp oder John Lennon. Das Pult wurde, zumindest für einen Teil dieser großen Produkti-



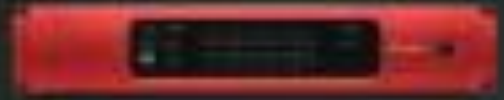
REDNET®

Jetzt erhältlich: Focusrite RedNet

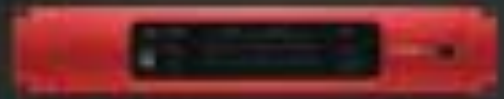
Just Music Berlin, München, Hamburg
Rockshop Karlsruhe
Thomann Treppendorf
Session Music Walldorf, Frankfurt
Music Store Köln
Digital Audio Service Hamburg



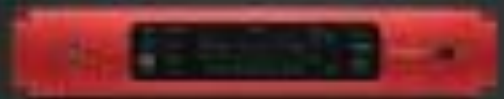
REDNET 1 – 8 Kanal A/D-D/A-Interface



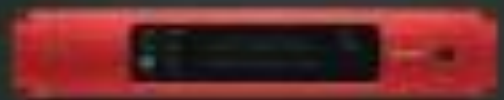
REDNET 2 – 16 Kanal A/D-D/A-Interface



REDNET 3 – 32 Kanal I/O Digital-Interface



REDNET 4 – 8 Kanal Mikrofon-Vorverstärker
und A/D-Interface mit Fernsteuerung



REDNET 5 – 32 Kanal I/O HD-Bridge zur Einbindung
von RedNet in Ihr Pro Tools HD-System*



REDNET 6 – 64 Kanal I/O MADI-Bridge**



REDNET PCIe-Karte – 128 I/O RedNet-Interface
für PC und Mac mit ultra-geringer Latenz

Focusrite®
www.focusrite.de/RedNet

Focusrite Novation Deutschland, Postfach 1465, 74604 Öhringen Tel: 0700 362 877 48,
Fax: 0700 362 877 49, info@focusrite.de

* Lieferbar erstes Quartal 2013 ** Lieferbar zweites Quartal 2013



Gerhard Buchbauer (vorne links), Björn Heitzer (rechts daneben). Vorne rechts lächelt Mick Rogers, Gitarrist der Manfred Mann's Earth Band, in der Mitte Brian Gibson, ehemaliger EMI Techniker in den Abbey Road Studios

onen, täglich eingesetzt. Glücklicherweise wurde es als Schenkung an eine Universität übergeben, bevor die Studios einem Brand zum Opfer fielen. Es leistete einige Zeit für Ausbildungszwecke gute Dienste, bevor es irgendwo zwischengelagert in der Versenkung verschwand. Wir sind zu diesem Pult gekommen, als es von einem Händler angeboten wurde. Die Idee dazu war, die ehemals eher rudimentär ausgestattete Regie B zu einem tollen analogen Studio zu machen. Wir folgten damit auch der sich schnell entwickelnden Bevorzugung von so genanntem Vintage-Equipment. Das Pult wurde vollständig restauriert und ist heute ‚up to specs‘, also in einem technisch ‚neuwertigen‘ Zustand, so wie es damals von Neve ausgeliefert wurde. Die Gebrauchsspuren haben wir mit voller Absicht nicht beseitigt, weil das Ganze natürlich einen musikhistorischen Wert hat. Studio B wurde dann mit diesem Pult ausgestattet, jedoch stießen wir mit der Zeit an gewisse technische Grenzen, da das Pult nicht die Flexibilität einer ‚modernen‘ analogen Inline-Konsole bietet. Heute verwenden wir es als Recording-Frontend, mit Vorverstärkung, Filtern und Kompressoren. Dieser Sound ist nach wie vor unvergleichlich mit einer einzigartigen Farbe.

Björn Heitzer: Wir hatten vor einiger Zeit eine Produktion hier, mit Chuck Ainlay als Toningenieur. Er hat mit diesem Pult gemacht, was man eigentlich machen muss, nämlich eine bestimmte Anzahl von Kanälen zusammenmischen oder Summieren, in diesem Fall für Schlagzeug und Bass. Von vielleicht 20 oder 25 Kanälen gehen dann vielleicht zwölf Spuren auf die Workstation. Das ist aus unserer Sicht ein perfekter Weg, aber viele Kunden möchten heute eben doch alles als Einzelspuren zur Verfügung haben, aber dann sind die 24 Kanäle eines analogen Pultes leider schnell verbraucht. Das war letztlich auch der Grund für den Wechsel auf die Neve VR Konsole.

Gerhard Buchbauer: Das heißt, wir sind im Studio B dem analogen Konzept treu geblieben. Natürlich ist auch das VR als zumindest ‚neuhistorisch‘ zu bezeichnen, denn es hat bestimmt 20 Jahre auf dem Buckel...

Björn Heitzer: ...aber wir haben das Pult modernisiert mit einem Flying Faders II Automationssystem, denn die ursprüngliche Automation lief noch über einen 486er PC mit einer maximal ansprechbaren Festplattengröße von wenigen Megabytes im einstelligen Bereich und einem

Arbeitsspeicher, der sich in Kilobyte ausdrückte. Zwei von diesen alten Maschinen haben wir auch noch hier, die mit dem Pult geliefert wurden. Flying Faders II läuft nun auf einem zeitgemäßen Windows-Rechner, so dass ich mit der Software auch einen manuellen Total Recall des gesamten Kanalzuges vornehmen kann.

Fritz Fey: Dann können wir ja jetzt den Sprung auf das mindestens genauso berühmte andere Schätzchen machen...

Gerhard Buchbauer: Die EMI Konsole stammt ursprünglich aus den Abbey Road Studios und ist eine von weltweit zwei Konsolen, die in dieser speziellen Form für Abbey Road gebaut wurden. Dieses Pult, abgesehen von der Historie, hat einen einfach einzigartigen Klang und hat mich persönlich immer schon gereizt. Nach ‚zähen Verhandlungen‘ (lacht) kam es schließlich in meinen Besitz, und auch dabei war es mir natürlich wichtig, dass die Konsole in einem möglichst originalgetreuen Zustand belassen wird. Es wurde aber auch so umfänglich restauriert, dass man es im täglichen Einsatz verwenden kann. Es ist ja nicht das einzige EMI Pult, das es noch gibt, aber es ist mit Sicherheit eines der spezielleren und selteneren. Die Regie C, in der das EMI Pult jetzt steht, ist raumakustisch eigentlich als Masteringraum konzipiert, wobei die Konsole so aufbereitet ist, dass man sie auch, mit einigen Einschränkungen im Vergleich zu moderner Technik, zum Tracking und Mixing verwenden kann. Die moderne Technik verleitet dazu, Entscheidungen, die man ohnehin zu treffen hat, vor sich herzuschieben, was eine Produktion bisweilen zu einer unendlichen Geschichte macht. Der EMI EQ ist in seiner Beschränkung mit einem wunderbaren Klang gesegnet und auch die Kompressoren mit ihren eingeschränkten Einstellmöglichkeiten arbeiten fantastisch.

Björn Heitzer: Man muss den Kompressoren sozusagen zuarbeiten, denn sie haben nur einen Regler. Mit zeitgemäßen

Mitteln kann man jedes Signal nahezu beliebig komprimieren. Beim EMI Kompressor muss ich so aufnehmen, dass die Reaktion des Kompressors das gewünschte klangliche Ergebnis liefert.

Gerhard Buchbauer: Bei aller Nostalgie ist es am Ende immer Geschmacksache. Was dem einen gefällt, mag der andere vielleicht überhaupt nicht. Es ist einfach schön, ein solch historisches Pult einerseits besitzen zu dürfen, andererseits kann man es ganz normal benutzen und von diesem einzigartigen Klang profitieren. Die Technik, die unzählige Hits geprägt hat, die wir alle kennen und lieben gelernt haben, heute immer noch einsetzen zu können, um diesen Sound nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, ist ein besonderes Privileg. Ich hoffe natürlich, dass es viele Gesinnungsgenossen gibt, die darin finden, was sie immer schon gesucht haben.

Fritz Fey: Hast Du die Hoffnung, dass diese Juwelen zusätzliches Interesse für das Studio generieren?

Gerhard Buchbauer: Das sei dahingestellt. Vielleicht mag es ein wenig Aufmerksamkeit erregen, aber das ist nicht der Hauptgedanke dabei. Vielen, das darf man nicht vergessen, sagt dieses Equipment einfach überhaupt nichts. Wir kennen uns als Studioteknik-Nerds damit bestens aus, aber anderen wird es sicher nicht das geben, was es uns bedeutet. Einen Musiker kann nur der Klang überzeugen. Aber das ist eben auch der Punkt: Warum haben Produktionen früher so geklungen, und wie in aller Welt haben die Toningenieure dieser Generation das ge-

macht? Ich will keine Sammlerstücke in eine Vitrine stellen, sondern ich diesen Sound hören. Wenn man uns einmal besucht hat, wird man feststellen, dass im Eingangsbereich Einiges in Vitrinen steht, was aber nicht heißt, dass nicht alles



THE SOUND YOU LOVE

Die neuen Rupert Neve Designs Portico™ 500-Module



Kompromisslose Qualität in 4 Modulen

Die neuen Portico™ 500-Module sind genau das, was Sie erwarten. Kompromisslos in Sachen Qualität und kompromisslos im Sound. Eben typisch Rupert Neve.

Aktuell erhältlich:

511 Mikrofonpreamp

517 Mikrofon-/Instrumentenpreamp/Kompressor

542 Tape-Emulator

543 Kompressor/Limiter

Im Vertrieb der

MEGA AUDIO

www.megaaudio.de, info@megaaudio.de, Tel: 06721/94330

RUPERT NEVE DESIGNS



Der Aufnahmeraum des Studios C mit variabler Alustik

betriebsbereit ist und auch regelmäßig zum Einsatz kommt. Wenn es Interessierte anlockt, umso schöner, aber das war nicht die Intention.

Björn Heitzer: Man merkt bei historienträchtigem Equipment, dass Musiker, die sich dafür interessieren, auch anders spielen und agieren, wenn sie diesen Klang hören. Es ist eine Inspiration, die man nicht unterschätzen darf. Das zu erleben und auch zu hören, ist für mich immer wieder beeindruckend. Es macht einen Unterschied, das sage ich ohne Einschränkungen.

Fritz Fey: Mein pauschaler Eindruck von der Studioszene hierzulande war bisher immer: Ähnlich wie in Deutschland, nur eben nur etwas kleiner. Liege ich damit richtig?

Gerhard Buchbauer: Es gibt Studios in unserem Land, die in einer ähnlichen

Richtung wie wir denken und auch handeln. Glücklicherweise. In der Zeit, in der dieses Studio entstand, hörte man von allen Seiten eher von Schließungen, als von Neueröffnungen. Aus aktuellem Blickwinkel betrachtet, ist die Studiodichte in Österreich natürlich bescheidener als in größeren Ländern, aber es ist eine sehr umtriebige Musiklandschaft vorhanden und es gibt sehr viele junge Leute, die sich dafür einsetzen, dass die Studioszene am Leben bleibt.

Fritz Fey: Lebt das Prime Studio in erster Linie von nationalen Aufträgen?

Gerhard Buchbauer: Der Großteil ist national, wir hatten aber in den fünf Jahren Bestehen auch schon internationale Produktionen aus Amerika oder Europa.

Fritz Fey: Was war das ausschlaggebende Argument, ‚in den Bergen‘ zu produzieren?

Gerhard Buchbauer: Zum einen ist es die Landschaft, ja, aber man muss natürlich ehrlich sein und ergänzen, dass es in keinem Geschäftsbereich ohne gute Kontakte geht. Aus der Perspektive des Autofahrers mag das Studio vielleicht hinter den Bergen bei den sieben Zwergen liegen, aber der Flughafen Innsbruck ist tatsächlich nur 15 Minuten von hier entfernt. Die Verkehrsanbindung ist also sehr gut, man kann trotzdem in der Abgeschiedenheit dieses Standorts alles vergessen und sich nur noch auf sein Projekt konzentrieren. Es ist wahrscheinlich die Kombination aus dem Umfeld und der Ausstattung der Studios, die Interessenten anzieht.

Fritz Fey: Die Frage war auch keinesfalls der Versuch, Euch in die Wildnis zu verpflanzen (lacht)...

Gerhard Buchbauer: Es gibt sehr viele gute Studios in Norwegen, Schweden oder auf Island, und auch die haben alle ihren

Zulauf, obwohl sie für die meisten noch unerreichbarer als wir erscheinen. Es ist immer eine Sache der Präferenzen des Künstlers, des Produzenten oder des Toningenieurs, wer immer am Ende das Studio bucht. Ich glaube, dass wir ein sehr gutes ‚Programm‘ aus Abgeschlossenheit mit Privatsphäre und Großstadtflair gefunden haben, denn Innsbruck liegt, wie bereits gesagt, ganz in der Nähe. Unsere Kunden nehmen diese Kombination, einmal abgesehen von der Ausstattung der Studios, gerne zum Anlass, uns zu buchen.

Fritz Fey: Wie das denn eigentlich mit Dir, Björn? Bist Du inzwischen auch privat hier heimisch geworden?

Björn Heitzer: Eigentlich komme ich aus der Kölner Gegend. Ich hatte es auch zunächst als Musiker probiert, Posaune, Klavier und Gitarre, auch, weil mein Vater Berufsmusiker war, habe aber in meiner Trotzphase viele meiner musikalischen Fähigkeiten vernachlässigt. Also stellte ich mir die Frage, wie es wohl auf der anderen Seite der Glasscheibe aussieht, was mir sehr gut gefallen hat. Ausgelöst durch ein Praktikum bei Padco in Hürth bei Köln, die Musicals ausstatteten, bin ich langsam in diesen Aufgabenbereich hineingewachsen. Nach dem Praktikumsjahr wurde ich in die Firma übernommen und habe zwei Jahre lang in der Werkstatt eigentlich nur Multicores gelötet und Live-Pulte gewartet. Ich wollte aber natürlich mit auf Tour. Zunächst arbeitete ich mehrere Jahre als Assistent

auf Musical-Tourneen, bis eines Tages der FOH-Ingenieur ausfiel und ich mich als ‚zweiter Mann‘ plötzlich am Pult wiederfand. In München bin ich aufgrund einer Tournee mit ‚Westside Story‘ im Deutschen Theater gelandet und schließlich aus privaten Gründen in München geblieben. Da ich ohnehin vier Jahre lang aus dem Koffer gelebt hatte, war es eine relativ leichte Entscheidung, sesshaft zu werden. Während meiner Zeit in den Dorian Gray Studios bei der Music Support Group lernte ich schließlich Gerhard kennen und

so schließt sich dann der Kreis der Geschichte. Seit zwei Jahren wohne ich nun auch in der Nähe des Studios. Die zwei, drei Jahre davor war ich tatsächlich noch Pendler zwischen München und Mils.

Fritz Fey: Ich hatte bereits mit Jochen Veith, dem Planer des Studios C vereinbart, mit ihm ein informatives Gespräch über die Aspekte aus der Sicht der Konstruktion zu führen (siehe separater Kasten. Die Red.). Was ich schon weiß, ist dass die Räumlichkeiten nachträglich er-

PASSIVER HIGH-END STUDIOMONITOR

VERDADE

HANDMADE IN GERMANY
WWW.SKY-AUDIO.DE



Erdaushub für Studio C...



...dann Betonierungsvorbereitungen...

[richtet wurden und sich unter den Einfahrt zum Studio befinden...](#)

Gerhard Buchbauer: Die Bilder dazu sind schon sehr imposant und es war ein sehr aufwändiges Bauvorhaben. Das Problem war, den ‚Restgrund‘, der zur Verfügung stand, möglichst optimal zu nutzen. Angrenzend befindet sich eine öffentliche Straße, die mit großem Aufwand abgesichert werden musste. Dem ging voraus, dass wir aus Gründen der Kanalisation einen Graben am Haus hätten ziehen müssen. Ich hatte ständig im Hinterkopf, dass, wenn ich das Studio nochmal bauen würde, ich doch noch einige Änderungsideen hätte. Man weiß ja, dass ein Studio eigentlich nie fertig ist. Björn und ich setzten uns zusammen, um Ideen zu entwickeln, was man noch ergänzen oder verändern könnte. Eigentlich fehlte hinsichtlich der raumakustischen Ausprägung eine Möglichkeit zum Mastering. Und es wäre auch wichtig, einen weiteren Aufnahmebereich zu bekommen, der mit seiner Größe und seinem Klang zwischen den beiden vorhandenen Aufnahmebereichen

liegt und zusätzlich zwei Aufnahmekabinen zur Verfügung stellt, um noch flexibler auf Produktionsanforderungen eingehen zu können, also auch in Live-Situationen mit perfekter Trennung arbeiten zu können. Das war ursprünglich nicht so leicht zu realisieren. Es hat ein wenig Überwindung gekostet, nochmals einen Bagger vors Haus zu stellen, aber schließlich haben wir uns dazu durchgerungen. Jetzt war die Gelegenheit da, in zehn Jahren hätten wir es sicherlich nicht mehr gemacht. Gerade jetzt sind wir dabei, das Studio C fertigzustellen. Der Aufnahmebereich ist komplett einsatzfähig, die Regie befindet sich in der Endphase des technischen Ausbaus.

Fritz Fey: [Das EMI Pult gibt dem Studio einen total eigenständigen Charakter, denn unter einer Mastering-Regie stelle ich mir ja doch etwas anderes vor...](#)

Gerhard Buchbauer: Die Regie C war die einzige Möglichkeit, diesem Pult ein Zuhause zu geben. Sie wird aber auch nicht als reiner Masteringraum verwendet, denn

sonst hätten wir ja nicht einen weiteren Aufnahmebereich anbinden müssen. Für Mastering wird das Pult auch nicht verwendet werden, sondern für dafür kommt eine TG 12410 Transfer-Console zum Einsatz, die sich derzeit noch im Aufbau befindet.

Björn Heitzer: Sie wird rollbar gemacht und kann bei Bedarf herangefahren werden. Das stellt technisch kein großes Problem dar.

Fritz Fey: [Mir fiel natürlich sofort das Surroundtec-Abhörsystem ins Auge...](#)

Gerhard Buchbauer: Die Lautsprecher sind eigentlich für den Wandeinbau nicht geeignet, so dass wir es mit einer Sonderanfertigung zu tun haben, die in gemeinsamer Überlegung mit dem Hersteller, dem Planer und mir baulich integriert wurde. Vor ein paar Jahren waren wir in Wien auf der AES und lernten dort den Surroundtec-Inhaber Berthold Burkhardtsmaier und seine Lautsprecher unter wirklich erbärmlichen Messe-Abhörbedin-



...und die wieder geschlossene Fläche für den Einfahrts- und Parkbereich

gungen kennen. Wir konnten es nicht fassen, wie gut diese Lautsprecher auch unter diesen schlechten Voraussetzungen klangen. Das war unser erster Kontakt zu einer Zeit, als sich Regie A noch in der Planungsphase befand und wir noch nicht wussten, welche Lautsprecher dort stehen sollten. Wir entschieden uns dann letztlich für ATC SCM25 im Nahfeld und es gab auch keinen weiteren Grund, über Surroundtec-Lautsprecher nachzudenken.

Erst, als wir die Mastering-Regie planten, dachten wir wieder an dieses Hörerlebnis und waren überzeugt, dass wir uns damit sicher in der Oberliga bewegen würden. Gleichzeitig war es eine Möglichkeit, sich abseits des Mainstreams mit einer außergewöhnlichen Lösung zu bewegen. Wir wollten keine Regie bauen, die es in ähnlicher Form schon mehrfach gibt. Aufgrund der Raumgröße hatten wir keine andere Wahl, als die Lautsprecher in die

Wand einzubauen und gingen mit diesem Wunsch auf Surroundtec zu. Berthold empfand diese Aufgabe als persönliche Herausforderung und begann, ein passendes Konzept auszuarbeiten. Zum Test hatten wir vorausgehend ein Stereosystem seiner Freifeldmodelle in der Regie aufgestellt und waren uns nach der Hörsitzung sicher, dass wir genau das haben wollen. Es wurde für uns ein Vierweg-System entwickelt, dass es derzeit auch wirklich nur



SUMMERDEAL!!! -30%
statt 3.000 € nur noch
2.100 € zzgl. MwSt

Nicerizer 16 MK2 - DAW Analog Summierer

Der Nicerizer wurde entwickelt auf Nachfrage von Engineers nach einem Tool, dass es „in the box“ Systemen wie ProTools, Logic oder Cubase ermöglicht den Output klanglich aufzuwerten, sowie Outboard einfacher und verlustfreier in den Mix zu integrieren. Wie alle Phoenix Audio Produkte, bedient sich auch der Nicerizer der eigens entwickelten Class A Output Stage und einer traflosen, diskret aufgebauten Class A Eingangsstufe. Der Nicerizer16 ist ein 16 in 2 Analog-Summierer mit Panning-Regler und 8dB zusätzlichem Gain pro Kanal, sowie einer ausgefuchsten Monitorsektion und zusätzlicher Kontrollmöglichkeit der Stereobasis.

Näher kann man dem Sound einer klassischen Class-A Vintagekonsole wohl kaum kommen...

PHOENIX AUDIO





Studio A Aufnahmerraum

ein einziges Mal gibt, und nach unserer Meinung sehr ‚amtlich‘ klingt. Die finale Abstimmung erfolgte hier vor Ort, zum Teil auch durch den Austausch von elektronischen Bauteilen. Das System reicht von 5 Hz bis 30 kHz – einige mögen das als Esoterik abtun, wir sind der Meinung, dass man in einer Mastering-Regie wirklich alles hören können muss, auch das, was nicht zur Musik gehört, bei der Mischung aber nicht dargestellt werden konnte.

Björn Heitzer: Ich habe inzwischen viele Produktionen auf dem System gehört, und einiges davon, was ich vorher als groß- und referenzartig eingestuft hatte, liegt jetzt weiter hinten im Regal.

Fritz Fey: Während des Rundgangs in den Studios fühlte ich mich wie ein Kind im Süßigkeitenladen... ach, da ist ja ein EMT 250, und da, ein Lexicon 960 und ein TC System 6000... und schau mal, die Neve-

und Massenburg EQs... das ist wirklich nur schwer zu ertragen... (lacht)

Björn Heitzer: Natürlich, man bewegt sich hier in einer Art ‚Studio-Eldorado‘, aber wenn etwas das Studio verlassen würde, was nicht gut klingt, gäbe es keine Ausrede, außer der, dass wir es selbst verbockt haben. Das baut einen starken Druck auf...

Gerhard Buchbauer: ...was die Arbeit aber am Ende auch spannend macht und enorm viel Freude bereitet. Wir WOLLEN ja Topqualität liefern und das müssen wir jetzt auch.

Fritz Fey: Also ganz ehrlich, wer es hier mit diesem Equipment nicht kann, der sollte vielleicht doch den Beruf wechseln. Ich habe schon sehr viele Studios gesehen, die so aussehen wie die Musiker, die darin arbeiten. Bei diesem kompromisslos, ästhetisch und mit allem Herzblut durchgestalteten Studio muss es

doch wehtun, wenn jemand mit Dreck an den Schuhen hereinkommt und das Eis aus seiner Hand tropft. Ist hier auch Platz für ‚Currywurst-Musiker‘ (grinst)?

Gerhard Buchbauer: Wir haben ‚Currywurst-Musiker‘, wie Du sie bezeichnest, regelmäßig bei uns zu Gast. Man soll sich in diesem Studio wohl- und willkommen fühlen. Es kommt ja auf das Ergebnis an und nicht darauf, wie jemand lebt oder aussieht. In jedem, der hier mit uns arbeitet, oder wir für ihn, kann die große musikalische Leidenschaft und eine Jahrhundert-Performance stecken. Wir haben da keine Berührungsangst, falls Du das ansprechen wolltest.

Björn Heitzer: Natürlich hat das Ambiente des Studios, in dessen Planung und Gestaltung unser Herzblut und die große Liebe zum Detail stecken, einen Einfluss auf die hier arbeitenden Musiker und Produzenten. Natürlich mögen wir kei-

ne tropfenden Pizzakartons in der Regie, aber das ist wohl eine generell für alle Studios gültige Aussage. Wir müssen das auch nicht extra betonen, sondern es macht keiner. Das funktioniert ganz von alleine. Allerdings habe ich die Gyros-Pita mit Tzaziki im Brötchen von der Lieferkarte gestrichen, weil damit die Katastrophe quasi vorprogrammiert wäre. Nach sieben Tagen stank das Studio dermaßen, dass ich zu dieser restriktiven Maßnahme greifen musste (lacht). Aber im Ernst: was das Studio ausstrahlt, motiviert den Musiker sein Bestes zu geben.

Gerhard Buchbauer: Egal, wie die Leute auch gewickelt sein mögen. Das Studio wird von allen als besonderer Ort der Kreativität wahrgenommen und die Ergebnisse sprechen für sich. Ich könnte mir vorstellen, dass wir als Personal im Armani-Anzug ein gewisses Abschreckungspotential auslösen könnten, aber so sind wir eben beide auch nicht (grinst). Nicht etwa wir sind die Stars, sondern die Musiker. Wenn wir gebucht werden, sind wir die Dienstleister und bleiben so sehr im Hintergrund, wie der Kunde das wünscht, damit sich die künstlerische Arbeit so frei wie möglich entfalten kann.

Fritz Fey: Inwieweit gibt es denn Pläne, dieses großartige Studio auch als Werkzeug für eigene Produktionen zu nutzen?

Gerhard Buchbauer: Wir sind gerade dabei, verschiedene Ideen zu prüfen, als Musikproduzenten aktiv zu werden, an-



Separater Raum für die Neve 8016 Konsole

dererseits aber auch Projekte im Bereich der Ausbildung anzuschließen, weil wir glauben, dass dort noch ein großer Aufholbedarf existiert. Das würde uns reizen und wir sind auch schon in Kontakt mit einigen renommierten Engineers, die uns dabei ziemlich sicher zur Seite stehen werden.

Björn Heitzer: Wir haben außerdem Projekte im Bereich ‚Imagefilm‘ in Planung, denken auch in Richtung Sound-Bibliotheken. Es sind ganz viele verschiedene Ansätze, die man vor einem sehr realen Hintergrund betrachten kann.

Fritz Fey: Wie hat denn die ‚Konkurrenz‘ die Nachricht von diesem Studio aufgenommen?

Gerhard Buchbauer: Wir kennen die Szene um uns herum recht gut und wir erleben tatsächlich kein Gegen-, sondern ein Miteinander. Jeder hat seinen Bereich, den er bedient. In unserer unmittelbaren Nähe gibt es ein Studio, das, wie unsere Regien A und B, von Michel Schreiber, ACM München, konzipiert wurde, das sich auf Post Production, DVD und Blu-ray spezialisiert hat. In gewisser Weise gibt es da vielleicht Überschneidungen, jedoch kommt es ja immer auf das individuelle Konzept an, egal, wie viel Equipment und welches zur Verfügung steht, und auf die Ergebnisse, was wir in diesem Gespräch schon öfter festgestellt haben. Wir gehen offensiv und mit freundschaftlicher Grundhaltung auf unseren Wettbewerb zu. Auch Kooperationen sind da keinesfalls ausgeschlossen...

D.O.TEC® ANDIAMO.MC

32 Kanal Mikrofonverstärker

32 Ein- & Ausgänge
2x ADAT I/O
16 x 16 Routing Matrix
Fernsteuerung via I2C / MIDI

DirectOut Technologies®

www.directout.de